

KURT PINCZOWER

# DANIEL PRENN



Während diese Zeilen geschrieben werden, tobt draußen am Hundekehlensee in Berlin-Grünwald der Davis-Cup-Kampf Amerika-Deutschland; noch wenige Minuten, und Daniel Prenn, der deutsche Tennismeister, wird seinen Schläger mit Frank Hunter kreuzen. Wenn Sie diese Zeilen lesen, werden Sie das Resultat dieses Kampfes bereits wissen, werden auch schon wissen, wie der große jüdische Tennisspieler Daniel Prenn gegen den siebenfachen Weltmeister William Tilden abschnitt.

Prenns Tennislaufbahn ist verhältnismäßig kurz. Er, der aus Petersburg gebürtige Pole, kam 1920 zu Studienzwecken nach Deutschland, trat dem Tennisklub „Borussia“ bei und kämpfte sich allmählich zur Berliner ersten Klasse hinauf. Einer größeren Öffentlichkeit wurde er durch seinen tapferen Kampf mit Italiens Spitzenspieler de Morpurgo beim Rot-Weiß-Tournier 1925 bekannt. Einige, verhältnismäßig schwach besetzte, Provinztourniere gewann er und reifte langsam zur deutschen Extraklasse heran. 1925 wechselte er zu „Rot-Weiß“ über, schlug in diesem Jahre noch Moldenhauer und Kleinschroth, arbeitete sich in der deutschen Tennisrangliste immer weiter vor, belegte bereits 1927 den fünften Platz und errang sich 1928 in Hamburg die international besetzte deutsche Tennismeisterschaft überlegen gegen seinen Freund und Klubkameraden Hans Moldenhauer. Die Folgen einer überstandenen Krankheit behinderten Prenn im Anfang dieser Saison, an der Entfaltung seines vollen Könnens, seine Form ging stark zurück, auf den diesjährigen Frühjahrstournieren schnitt er wenig erfolgreich ab, so daß die Tennisoffiziellen, die ihm wenig günstig gesinnt zu sein scheinen, am liebsten auf seine Mitwirkung bei den Davis-Cup-Spielen verzichtet hätten. War er gegen Italien noch unter Form, so zeigte er bereits in Prag starke Formverbesserungen und rang Macenauer, einen Spieler guter Klasse, im Schlußsatz von 0:5 gegen sich noch 7:5 nieder. Eine herrliche Energieleistung. In Wimbledon schnitt er, wie alle anderen Deutschen auch, schlecht ab, was zum Teil auf den ungewohnten Rasenplatz, wie auf eine gewisse Ueberspieltheit zurückzuführen war.